

Von Tokio-Hotel inspiriert

Wodenspyrd 11.07.06

Astrid Eichler sprach über ihre harte Wirklichkeit und große Träume

Die behinderte Künstlerin brachte Bernburger Behinderten ihre Kunst nahe.

Bernburg (ls). In der Behinderten-Begegnungsstätte „prompt e.V.“ in der Rau-Straße ist jeden Mitt-

woch etwas los. Mal feiern die Behinderten, mal lernen sie Land und Leute kennen. Neulich stellte sich die Hobbymalerin Astrid Eichler, selbst behindert, vor.

Sie erläuterte den Behinderten, dass sie erst durch ihre Krankheit begonnen hat, „mit dem Pinsel rund um die Welt zu reisen“.

Die 55jährige Hobbymalerin lässt sich von ihren Familienmitgliedern Postkarten aus aller Welt schicken und setzt die Motive geschickt in Szene.

Bilder einer Brücke in Nordirland und vom Meer in der Dominikanischen Republik begeisterten die

Besucher des

Begegnungszentrums genauso wie ein Bächlein im Vorharz.

Aufgrund ihrer erheblichen Behinderung kann sie jedoch nur zweimal eine halbe Stunde am Tag malen. Trotzdem wird ihr Selbstbewusstsein durch die Malerei erheblich gestärkt. Die Hobbymalerin freut sich bereits auf eine Ausstellung auf der Konradsburg bei Ermsleben vom 27. November bis 7. Januar.

Außerdem haben ihre Familienmitglieder eine weitere Überraschung für sie parat. Im dritten Quartal 2007 kann sie ihre Bilder in einer großen Blumenhalle in Wiesmoor bei Oldenburg ausstellen.

Die Besucher der Begegnungsstätte zeigten sich tief beeindruckt, wie sie mit ihrer Behinderung versucht, im täglichen Leben klar zu kommen. Besonders Otto Schütze interessierte sich für die Bilder. Er wies auf ein Bild, das etwas aus dem Rahmen fiel und fragte was dieses bedeutete.

Liebevoll nahm Astrid Eichler das Bild in die Hand und erklärte, dass sie sich bei diesem Bild

vom Rocksong "Der Schrei" von der Jugendband Tokio-Hotel inspirieren ließ.

Zur Person

Astrid Eichler leidet von Geburt an einer schweren Knochenerkrankung. Mit Hilfe von mehreren Operationen im Jahr 1988 konnten die Ärzte bei ihr eine eingeschränkte Gehfähigkeit erhalten. Im Jahre 1991 erhielt sie in einem Schmerztherapiezentrum eine Malthherapie. Seit 1994 malt sie mit Begeisterung. Astrid Eichler stellte ihre Bilder bisher sechsmal im Seniorenzentrum "Zepziger Weg" und einmal im Kreishaus II der Bernburger Landkreisverwaltung aus. Das Malen stärkt ihre Psyche, da sie einen sehr hohen Schmerzpegel dauerhaft ertragen muss. Andererseits beeinflusst auch eine sehr hohe Medikamentendosierung den Schmerzpegel dahingehend, dass sie die eingeschränkte Gehfähigkeit täglich für kurze Zeit nutzen kann.



Astrid Eichler mit ihrem Bild „Der Schrei“. Foto: Semlin